

# FAN GEHT VOR

1. Frankfurter Allgemeine  
**Fanzeitung**

30. Jahrgang | Mai 2020

## Nr. S1

Online-  
Sonderveröffentlichung



Wir  
bleiben  
zu Hause

# Vorwort

Liebe Eintrachtlerinnen,

die Corona-Krise hat uns bewegt, erstmals in dieser Form zu veröffentlichen. Statt bis zur nächsten regulären Ausgabe zu warten, die als gedruckte Version nur zu Spielen mit Zuschauern erscheinen kann, möchten wir uns in loser Erscheinungs-

form melden und ohne Zwang Texte, die sich ergeben bzw. eingereicht werden, an Euch weiterreichen. Dabei gibt es keine festen Bestandteile und keine feste Seitenanzahl.

Diesmal geht es u.a. um die ersten Bundesliga-Geisterspielerfahrungen, einen Kommentar des Nordwestkurve-Rats, den Charly-Körbel-Rekord und ein neues Eintracht-Hörbuch.

Noch ein Hinweis in eigener Sache:

Nach dem Abschluss der Europa League-Saison für die Eintracht geben wir eine komplett farbige Sonderveröffentlichung heraus, die an alle Abonnenten und Einzelbesteller verschickt wird, sowie über die Verkaufsstellen erhältlich sein wird. Diese Sonderveröffentlichung war als Sonderbeilage für die üblicherweise zum Saisonbeginn erscheinende Doppelnummer geplant, wird aber nun vorgezogen, um unseren Lesern in dieser schwierigen Zeit Ablenkung bieten zu können.

Nr. 284 soll als reguläre Sonderausgabe zum ersten Heimspiel mit Zuschauern erscheinen. Nr. 284 wird dann im Stadionverkauf gemeinsam mit Nr. 283 und der Sonderveröffentlichung angeboten. (Wer Nr. 283 und die Sonderveröffentlichung dann schon gesichert hat, kann Nr. 284 auch alleine erwerben.)

Bis bald, bleibt gesund! Euer Jörg Heinisch

## **Redaktion:**

Kalli Adolphs (ka)  
Patric Flügel (pf)  
Jörg Heinisch (jh)  
Niels Langer (nl)  
Alexander Nasir (an)

## **Freie Mitarbeiter:**

Dirk Chung (dc)  
René Franke (rf)  
Andrea Hampel (hl)  
Dirk Heinik (dh)  
Axel „Beverungen“ Hoffmann (bev)  
Andreas Klünder (ak)  
Sebastian Knecht (bom)  
Susanne Leister-Schmidt (sls)  
Christine Moje (cm)  
Björn Paeschke (bp)  
Dietmar Wörner (dw)

## **Regelmäßige externe Verfasser:**

Roland Gerlach (rg)  
Sabine Claudia Klug (sck)  
Siegfried Kasteleiner (sk)

(ext) = Gastartikel / Leserbeitrag

Diese Ausgabe V.i.S.d.P.: (jh)

## **Coverfoto:**

picture alliance/Boris Roessler/dpa

**Erscheinungstag:** 18. Mai 2020

## **Redaktionsadresse:**

Fan geht vor, Nassauer Str. 31  
65439 Flörsheim

**E-Mail:** fgv@gmx.net. **Internet:** [www.fan-geht-vor.de](http://www.fan-geht-vor.de)

powered by **fantasticWeb**

„Fan geht vor“ ist die Zeitung der Fans von Eintracht Frankfurt und das offizielle Organ der offiziellen Fanclubs von Eintracht Frankfurt gemäß Beschluss der Fanvertreterversammlung. Die Redaktion der vorliegenden Ausgabe ist dem Impressum zu entnehmen. Veröffentlichungen entsprechen nicht zwangsläufig der Meinung der Redaktion. Beiträge von Redakteuren, freien Mitarbeitern und ausgewählten externen Verfassern (siehe links) sind mit Namenskürzeln gekennzeichnet, Beiträge übriger Personen mit vollem Namen und Orts- bzw. Organangabe.

„Fan geht vor“ kann in dieser Form nur dadurch existieren, dass alle Beiträge kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Entsprechend ist die Arbeit an „Fgv“ ehrenamtlich. Die Redaktion verfolgt keine Gewinnabsicht und ein eventueller Überschuss dient ausschließlich redaktioneller Zwecke. „Fgv“ ist unabhängig von allen Institutionen wie auch Eintracht Frankfurt, dem Frankfurter Fanprojekt oder der Fan- und Förderabteilung.

Die Nutzungsrechte an den Beiträgen bleiben bei der Redaktion bzw. den Urhebern. Weiterverwendung nach Absprache nur mit Quellenangabe und einem Rezensionsexemplar an die Redaktion. Zum Zurücksenden von Manuskripten ist das Beilegen von Rückporto erforderlich.

## **Offizielle Partner:**

fantasticweb new media GmbH (Internet) und  
das Magazin „11 Freunde“ ([www.11freunde.de](http://www.11freunde.de))



# Endlich wieder Fußball



## **Eintracht - Borussia Mönchengladbach 1:3**

(rf) Wer in dieser Überschrift anderes als blanke Ironie erkennen kann, sollte möglicherweise besser nicht weiterlesen.

Es begab sich also zu einer Zeit im Frühjahr, als ein Gebot ausging, die oberen beiden Ligen mögen ihren Spielbetrieb auf Biegen und Brechen fortsetzen.

Und auf Geheiß derer, die sowas wirklich entscheiden, setzte folgende Infektionskette ein: Sky, Bild, DFL, Bundesregierung. Am Ende derselben hätte man sich zwar ein ebenso trockenes wie entschiedenes „Ihr glaubt nicht wirklich, dass ihr was zu melden habt“ gewünscht. Aber Realitätsnähe zeichnet Wünsche nur selten aus.

Da nun dummerweise dieses Unterfangen in keiner relevanten Befragung eine Mehrheit finden wollte, wurden der Reihe nach ein paar nette Rechtfertigungsversuche unternommen:

- Im Gegensatz zu anderen Sportarten seien bei Abbruch Auf- und Abstieg nicht zu regeln – was allein deswegen Blödsinn ist, da eine tatsächliche Regelung impliziert, dass mit allen (!) Ligen gleich verfahren wird.
- Den durch Corona ohnedies gezeißelten, mental darbenenden sei doch bitte etwas Freude & Unterhaltung gegönnt. Sehr schön. Erklärt dies doch abermals Fußballfans für Minderbemittelte erklären, die außer Standes sind, ein Buch zu lesen, Musik zu hören, mit jemandem zu reden, etwas zu schreiben, einen Film zu schauen, etwas zu spielen oder was man sonst so alles mit seiner freien Zeit veranstalten kann.
- Schließlich die katastrophische Vision vom Tod unzähliger Traditionsvereine, die gegen Ende ob ihrer maßlosen Übertreibung verdächtig an das „Sterben einer ganzen Region“ erinnert, das jedesmal prophezeit wurde, wenn es dem FCK schlecht ging.

Und überhaupt habe die DFL ein klares Konzept erarbeitet. Das ist natürlich die Trumpfkarte, wenn einem die Argumente ausgehen: Ich habe einen „Plan“ – gemeinhin die Kunst, eine fixe Idee wahlweise zu visualisieren oder in eine unüberschaubare Anzahl administrativer Einzelaufgaben zu zerlegen.

Meistzitiertes Herausstellungsmerkmal dieses „Konzeptes“ war denn auch die strikte Aufteilung der Spielstätte in die drei Bereiche Drinnen, Draußen und Dazwischen – in krassem Gegensatz zu vorher.

Im Nachgang schließlich konnte sich sogar eine verwässerte Form des Vorschlags der Titanic [<https://www.titanic-magazin.de/news/titanic-leser-wissen-mehr-11285/>] durchsetzen.

Auch sonst ergaben sich ein paar nette Konsequenzen:

So wurde der Herthener Kalou ob eines Videos geächtet, statt ihm für die schonungslose Offenlegung der Realitäten einen Preis zu verleihen.

Ein Verantwortlicher des BVB erklärte vor laufender Kamera, wie man die Obergrenze von 300 (wer auch immer sich diese Zahl ausgedacht haben mag, steht immerhin auf Kino) Personen einzuhalten gedenke. Nämlich, präzise durchgezählt, mit 324.

Und an Herrn Herrlich nehme ich mir gerne ein Beispiel: Sobald das nächste Mal der Tabak alle ist, gehe ich ohne Maske zum Kiosk und akzeptiere klaglos die Strafe, zwei Tage nicht arbeiten zu müssen.

Kurz vor dem nahenden Geistersamstag wurde auch noch bekannt, dass nun die Abschiedstournee von Gelson Fernandes mitohne (echtem) Publikum würde stattfinden müssen.

Vor dieser düsteren Kulisse sollte ich mich also auf das Spiel gegen Gladbach freuen? Oder gar so etwas wie Euphorie oder wenigstens Anspannung an den Tag legen?

Mithin war die spontane Antwort auf eine erste Anfrage für diese „Sonderausgabe“ denn auch die Gegenfrage, worüber ich berichten sollte: Wie ich Samstag fluchtartig die Wohnung verließ, da Geisterspiele im Radio eine wahrhaft gruselige Vorstellung sind und mir Sky nicht ins Haus kommt?

Dann aber ereilten mich Erinnerungen an meinen ersten Bericht für „Fan geht vor“. Betraf dieser doch ebenso ein Spiel, dessen ich nicht vor Ort teilhaftig werden konnte. Und diesmal könnte ich zumindest den Entwurf quasi live verfassen. Tradition trifft Pragmatismus. Überdies hatte sich bereits am Vortag herausgestellt, dass die fußballfreie Ausweichlokalität doch erst Dienstag wieder öffnen würde. Also los:

Kurz nach Sechs bahnte ich mir, leider allein den Weg durch den Flur. Bei bestem Wetter verlief die Reise ins zum Wohnzimmer umgestalteten Homeoffice problemlos, allerdings auch ohne jemanden zu treffen; ein ungelesenes Buch einmal ausgenommen.

Der Schreibtisch präsentierte sich schon bei Ankunft hinreichend überfüllt; die gerne genannte, krisenbedingte Aufräumwut schien hier einen Bogen gemacht zu haben. Der Liveticker begrüßte mich freundlich und bald schon sollte das lange vermisste „Im Herzen von Europa“ erschallen. Ist ja unter Wettkampfbedingungen doch anders als einfach nur so aus der Konserve.

Zur Hymne dann schnell ein Ortswechsel in den Außen- und Stehplatzbereich (aka Balkon) – bei leider mehr als nur überschaubarer Stimmung; schieß Tribüne!

Kaum zurück und voller Vorfreude am Platz, dann aber direkt das 0:1. Ist das jetzt wirklich nur in Ermangelung brauchbaren Trainings und keinerlei Praxis, welche dann lediglich durch verbale Vorfreude kompensiert werden sollen? Oder bleiben wir einfach dem Grundsatz treu, Spielbeginne zu verschlafen? Und überhaupt: Wieso so schnell? Alle anderen Vereine haben sich doch vorher auch darauf einigen können, 30 Minuten erstmal garnix zu machen – was erlaube Gladbach? Sackzement aber auch, können sich die Fohlen nicht einmal an einfachste Agreements halten?

Solcherlei Fragen hatten sich noch nicht einmal richtig ausformuliert als aus dem Off eine Stimme (Urheber ein gewisser „Hessischer Rundfunk“, der wohl die ungewohnt freie Bandbreite dazu ausnutze, mich zu erreichen) etwas von Null und Zwo fabulierte. Na Danke aber auch.

Und wenige Minuten später bereits der nächste Schock: Nix zu trinken – also notgedrungen den wieder ganzen Weg zurück. Zum Glück aber, wohl da das Spiel bereits begonnen hatte, entstand keine unnötige Wartezeit am Kühlschrank.

Zurück am Ort des Geschehens durfte ich dann eine ereignislose halbe Stunde mit durchfiebern; das aber immerhin bequem & gut versorgt.

Der obligate Gang zur Pause Richtung Wach erschien mir ob des Weges etwas unsinnig. Zumal ich Hunger zwar im Angebot hatte, der Appetit aber kurzzeitig verdorben war.

Stattdessen doch lieber bei trotz fortgeschrittener Stunde allerfeinstem Wetter ein erneuter Ausflug in den Außenbereich. Zwar war hier wieder nix los, das sich abzeichnende Drama schien wohl wahrhaft keinen zu kratzen, dafür sorgte die selbstauferlegte Zurückhaltung aber immerhin dafür, dass weit und breit niemand gegen irgendeinen Baum urinierte.

Hernach langweilte auch Hälfte Nummer zwei so vor sich hin, bis mich ein Elfmeter aus dem verdienten Halbschlaf riss. Es schien also nur noch um Debakelvermeidung zu gehen – haben wir von den letzten acht die beste Tordifferenz.

Dann doch das kaum für möglich zu haltende: Ein Tor für uns. Das erste seit ... och nö, das soll jetzt wer anders nachschlagen; ich kann mich nur auf einen Monitor konzentrieren. Und das Bier ist jetzt auch alle. Außerdem falle ich erst mal spontan einem hageren Fan um den Hals, der verdächtig an den Besen erinnert, den ich gestern im Wohnzimmer habe stehen lassen. Überschwängliche Begeisterung allüberall: Die Spieler fallen sich in die Ellenbeugen. Ähnliche Euphorie beim Liveticker, der das Ergebnis direkt auf 1:2 korrigiert. Leider schaffe ich es nicht schnell genug, zur Kamera zu

greifen.

Ein Hoffnungsschimmer? Eine Wende zum Besseren, gar Guten? Pustebblume. Schluss, aus, Ende – nichts mehr als ein einsamer Rückweg zur Couch. Ohne Umweg über die Empore. Warum auch? Die Sonne ist weg. Und selbst die könnte mich jetzt mal kreuzweise.

Was bleibt? Um die aktuelle der allgemeinen Stimmung anzupassen: Die Aussicht auf einen Abstiegskampf ohne Support. Das kann ja heiter werden – ich freue mich schon auf St. Pauli. Und immerhin die Erkenntnis, wie unbedeutend das Ganze eigentlich ist, wenn der Kernbestandteil der Veranstaltung wegfällt.

## **Weiterhin erhältlich sind u.a. folgende regulären Ausgaben:**



Zum Heimspiel gegen den FC Basel ist „Fan geht vor“-**Nr. 283** erschienen.

Themen sind u.a.:

- Dietmar Hopp, Hoffenheim und die Fankurven
  - Mit der Eintracht in Salzburg
  - Die Eintracht-Geschichte der Spielabbrüche – oder : Und dann war die gegnerische Mannschaft verschwunden
  - Die unglaubliche Reise im Kofferraum – oder: Eine Groundhopper-Tour in, durch den und raus aus dem Iran
- Insgesamt 44 Seiten

Zum Heimspiel am 20. Februar gegen Salzburg erschien „Fan geht vor“ **Nr. 282**.

Themen sind u.a.:

- Eintracht aktuell: Leere Kurve gegen Union / Die Eintracht wird Stadionbetreiber u.a.
  - Die Geschichte der Spielabsagen – oder: Operation Spielabsage
  - Eintracht-Fans geben Tipps für die Europapokalreiseplanung
  - Neuzugänge vorgestellt: Stefan Ilsanker
  - Fremde Federn: Integriert, partizipiert, profitiert – Die Lebensgeschichte des ehemaligen Präsidenten Rudolf Gramlich, dem die Eintracht die Ehrenpräsidentschaft aberkannt hat
- Insgesamt 40 Seiten



Auch erhältlich im Postversand zzgl. 1,75 Euro Versandkosten. (Bestellung per E-Mail an [fgv@gmx.net](mailto:fgv@gmx.net) (Adresse angeben; Versand erfolgt nach Überweisungseingang.) Für Infos zu den ständigen und Stadion-Verkaufsstellen und Einzelheftbestellungen siehe [www.fan-geht-vor.de](http://www.fan-geht-vor.de).

**Auch Sammelbestellungen mit Versand an eine Adresse nehmen wir entgegen. Pro Heft fällt 1,00 Euro an - dazu einmalig 1,75 Euro für den Versand, egal wie viele Hefte bestellt werden.**

# **Aus der Corona-Krise lernen: Wir brauchen ein neues Fußballsystem!**

## **Kommentar des Nordwestkurve-Rats**

(ext) Sie kommen nun also wirklich, die Geisterspiele einer Bundesliga, die mit den ersten Corona-bedingten Einschränkungen des Spielbetriebs den finanziellen Existenzkampf ausgerufen hat. Das breite Echo an berechtigter Kritik zeigt, dass sich das Milliardengeschäft Bundesliga nicht nur von uns Fußballromantikern und -idealisten, sondern auch von weiten Teilen der Gesellschaft abgekoppelt hat. Der Drang der Vereine und demnach auch der DFL nach einer Fortsetzung der Bundesliga ist aus ihrer Sicht nachvollziehbar. Ob wir es gut finden, steht dagegen auf einem anderen Blatt Papier.

Was jedoch absolut befremdlich ist, sind die Vorstöße, die eine Abschaffung der 50+1-Regel fordern. Mit diesem durchschaubaren Manöver wird versucht, die turbulente Corona-Zeit zu nutzen, um das europaweit beachtete Alleinstellungsmerkmal der Bundesliga zu vernichten und die eigene Agenda voranzutreiben. Jeder reflektierende und kritische Mensch kann erkennen, dass das „System Fußball“ krank ist. Eine unregulierte Öffnung für Investoren macht den Fußball aber zweifellos noch kränker, lässt einen abschließenden Verlust jeglicher Bodenhaftung erwarten und würde den bereits immer deutlicheren Auswüchsen von Spekulation und Korruption weiteren Nährboden geben.

Der heutige Fußball ist zu einem Spekulationsobjekt und einer reinen Geldmaschinerie verkommen. Es lag nie offener auf der Hand, dass es an der Zeit ist, einen Schritt zurück zu gehen. Wir brauchen endlich wirksame Regeln, welche den Fußball zurück zu den Menschen bringen, die ihn lieben und ihn überhaupt erst so populär gemacht haben. Denn in den vergangenen Wochen haben wir alle erlebt, wie kalt man agiert und wie fremd der Fußball uns geworden ist.

Ohne uns, die Fankurven, die Zuschauer im Stadion, die alle Spiele zu dem machen, was sie sind, steht der Fußball ziemlich nackt da. Das zeigten die ersten Geisterspiele bereits deutlich. In den spielfreien Wochen wurde, da es eben auch keine sportlichen Themen gab, nichts als der ungefilterte Blick auf die Geschäftswelt im Fußball frei. Für viele Fans war das, was sie sahen, teils sehr traurig und ernüchternd.

Zu fordern, dass sich dieses System nun noch kränker machen soll, in dem es die letzte Regel abschafft, die es noch einigermaßen am Boden hält, ist blanker Hohn. Es ist nichts anderes notwendig als eine komplette Neuausrichtung des Profifußballs.

Nie war es offensichtlicher, dass wir ein – bestenfalls europaweites – System brauchen, das all diese Auswüchse verhindert. Eine Öffnung für Investoren bringt meist nur ungesundes Wachstum, einen finanziellen Überbietungswettbewerb und birgt immense Abhängigkeitsrisiken gegenüber den Geldgebern. Aber insbesondere wird der sportlich faire Wettkampf torpediert.

Die Bundesliga sollte sich auf ihre ureigensten Stärken konzentrieren und diese konsequent ausbauen. Das ist insbesondere eine im internationalen Vergleich noch einigermaßen basisorientierte Ausrichtung, mit bezahlbaren Ticketpreisen, vollen Stadien und einer lebendigen Fankultur. Dafür wird sie weltweit beneidet. Stattdessen wird immer wieder die Lüge verbreitet, dass eine Öffnung des deutschen Fußballs für Investoren die finanzielle Lücke nach England schließen würde. Diese Lü-

cke könnte vielleicht ein wenig verringert, niemals jedoch geschlossen werden, und selbst das nur auf Kosten unserer Fußballkultur. Dieses Märchen muss der deutsche Fußball endlich als Trugbild enttarnen und sich mit aller Macht dafür einsetzen, dass ein System mit einem fairen sportlichen Wettbewerb geschaffen wird. Man wird die lange enteilt Premier League nicht erreichen, indem man ihre schlechtesten Machenschaften zu kopieren versucht, sondern indem man mit aller Macht versucht, diese Auswüchse einzufangen. Nie war das Bewusstsein der Menschen europaweit größer als dieser Tage, dass im Fußballsystem etwas Grundlegendes nicht stimmt.

Andernfalls werden die Probleme, die die jetzige Krise offenbart hat, bloß verschlimmert. Denn folgende Entwicklung ist beim primär geldgetriebenen Fußball ohne 50+1 zu beobachten: Vereine, die nur so viel ausgeben, wie sie auch einnehmen, und ihre Gewinne fair erwirtschaften, werden zu immer mehr Risiko und immer waghalsigeren Finanzierungsmodellen genötigt, um sportlich mithalten zu können. Dies führt dazu, dass die Vereine permanent an ihren finanziellen Grenzen arbeiten, sich verschulden und dann binnen weniger Wochen vor dem Ruin stehen können. Aus diesem systembedingten Dilemma müssen wir unseren Sport befreien. Sonst können die Vereine auch nur schwerlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung gerecht werden und ihrer sozialen Verantwortung nachkommen, wie etwa sozialverträgliche Ticketpreise anzubieten und soziale Projekte aus der Region zu unterstützen. Die vielerorts besondere Rolle der Vereine für den Zusammenhalt der Menschen in ihrer Heimatregion ist somit gefährdet. Und schließlich leidet auch die Sicherheit der Arbeitsplätze, die in und um den Fußball herum bestehen, sehr unter dem durch Wettbewerbsverzerrung bedingten finanziellen Druck der Vereine.

Daher stellen wir in Anbetracht dieser Fehlentwicklungen die nachstehenden Forderungen. Wir fordern speziell Eintracht Frankfurt (AG und Verein) dazu auf, diese in allen Gremien und Arbeitsgruppen einzubringen und zu diskutieren, um sie anschließend in der DFL voranzutreiben.

Wir können die Forderungen nur grob skizzieren, da wir keinen Einblick in die Interna der Fußballunternehmen haben. Vielleicht wirken manche der Vorschläge weltfremd. Aber wenn sie damit einer Welt fremd sind, in der das gesamte Fußballsystem wegen ein paar Wochen spielfreier Zeit zusammenzubrechen droht, dann scheinen sie nicht komplett falsch zu sein.

### **Forderungskatalog:**

**1.** Festlegung einer verpflichtenden minimalen Eigenkapitalquote, maximalen Verschuldungsquote sowie verpflichtenden Liquiditätsreserve, zum Schutz des Gesamtbetriebs sowie der Mitarbeiter. Detailliertere Regeln müssen hier von den Vereinen ausgearbeitet werden, da Verschuldungen gegenüber eines Investors anders zu bewerten sind als beispielsweise ein Bankkredit zum Bau einer neuen Geschäftsstelle, wie er aktuell bei unserem Verein erfolgt.

**2.** Jährliche Festlegung eines Werts der „Basiseinnahmen“ eines jeden Vereins als Referenzgröße. Zu diesen originären Einnahmen aus dem Tagesgeschäft zählen:

- a. Zuschauereinnahmen
- b. Merchandise-Einnahmen
- c. Sponsoreinnahmen (nach Definition im Punkt 3)
- d. TV-Gelder aus den Ausschüttungen der nationalen und internationalen Wettbewerbe.
- e. Transferüberschüsse

**3.** Als Sponsoreinnahmen dürfen nur Zahlungen gelten, die in einem angemessenen Verhältnis zum Marktwert des Vereins auf dem Grundsatz „Leistung und Gegenleistung“ fließen. Wie dieser Marktwert zu ermitteln ist, müssen einzig die basisgeführten Vereine ausarbeiten, da diese Rege-

lung erwartbar gegen die Interessen der „Scheinvereine“ entwickelt werden muss. Weitere strukturelle Wettbewerbsverzerrungen zugunsten dieser „Vereine“, welche die 50+1-Regel umgehen, müssen entschieden verhindert werden.

**4.** Wir fordern eine Höchstgrenze, die ein Verein für Spielergehälter ausgeben darf. Diese ist als Prozentsatz an den originären Einnahmen (siehe Punkt 2) des aktuellen Jahres und der Vorjahre zu definieren.

**5.** Wir fordern eine Höchstgrenze, die ein Verein für Berater ausgeben darf. Diese ist als Prozentsatz an den originären Einnahmen (siehe Punkt 2) des aktuellen Jahres und der Vorjahre zu definieren.

**6.** Wir fordern eine Höchstgrenze, die ein Verein für Spielertransfers ausgeben darf. Diese ist als Prozentsatz an den originären Einnahmen (siehe Punkt 2) des aktuellen Jahres und der Vorjahre zu definieren. Transfers zwischen wirtschaftlich verbundenen Vereinen müssen begrenzt werden und können in keinem Fall positive finanzielle Effekte bewirken.

**7.** Vollständige Rückkehr zur 50+1-Regel, ohne jegliche Ausnahmen. Vereine, die diese Regel derzeit umgehen oder eine Ausnahmeregelung haben, müssen innerhalb einer festgelegten Zeit die entsprechenden Strukturen schaffen. Daran gekoppelt sein muss ein offenes Mitgliedersystem der jeweiligen Basisvereine für voll stimmberechtigte Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag für ein stimmberechtigtes Mitglied darf den durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag der anderen Bundesligisten nur um einen bestimmten Prozentsatz überschreiten.

**8.** Anteilsverkäufe an ausgelagerten Kapitalgesellschaften, die für den Bundesliga-Spielbetrieb verantwortlich sind, dürfen nur nach Zustimmung durch die Mitgliedschaft des Basisvereins erfolgen.

**9.** Das Verleihen von Spielern in größerem Umfang muss weiter begrenzt werden, so dass Vereine nicht Dutzende Spieler verleihen und als reine „Handelsware“ betrachten.

**10.** Strenge Regulierung des Transfermarkts minderjähriger Spieler, so dass auch diese zu keiner „Handelsware“ verkommen. Speziell dem Abwerben minderjähriger Spieler aus den Nachwuchszentren müssen klare Grenzen gesetzt werden.

**11.** Konsequente und transparente Ahndung von Verstößen gegen diese Regeln. Werden Regeln gebrochen oder offensichtlich umgangen, muss eine konsequente Sanktionierung folgen, auch gegen die „größten“ Vereine eines Wettbewerbs. Es muss endlich ein wirksames „Financial Fairplay“ her!

Keine dieser Forderungen beeinträchtigt die Regeln des „freien Marktes“. Wenn ein Verein so wirtschaftet, dass er einen Spieler für 200 Millionen Euro verpflichten kann, steht dem nichts entgegen. Von europaweit festen Regeln, welche die Geldflüsse am originären Geschäft orientieren, können alle Seiten nur profitieren. Es geht darum, einen fairen und unverzerrten Wettbewerb zu schaffen, in dem man sich durch gute Arbeit im Kerngeschäft und nicht durch externe Finanzspritzen nach oben arbeiten kann. Ziel ist ein Wettbewerb auf Augenhöhe, den es seit Jahren in der Bundesliga nicht mehr gibt. Vielmehr erleben wir einen nahezu vorhersehbaren Saisonverlauf und einen in hohem Maße planbaren sportlichen Erfolg durch ungleiche finanzielle Möglichkeiten.

Damit unser aller Fußball in der bekannten Form erhalten bleibt, muss sich nach der Coronapandemie etwas grundlegend ändern. Der Fußball braucht Taten und keine Lippenbekenntnisse - oder wir werden rückblickend nur einen kurzen Anflug von Demut im Fußballgeschäft erlebt ha-

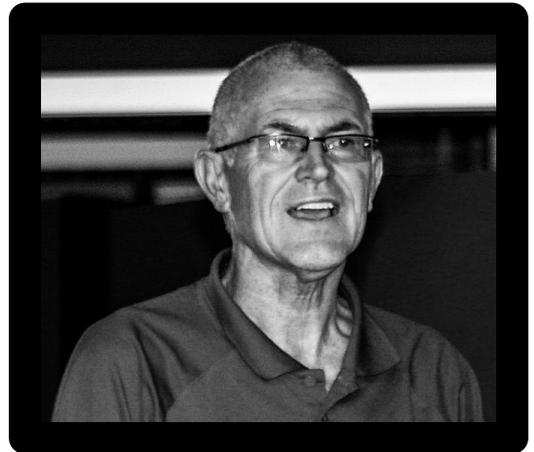
ben! Vieles aus der Scheinwelt des Fußballgeschäfts stand in den letzten Wochen entblößt vor den Menschen, viele Menschen hat das enttäuscht und schockiert. Nun heißt es für die Vereine und die DFL anzupacken, um endlich wieder zu einem sportlichen Wettbewerb zurückzufinden, der nicht ausschließlich finanzielle Interessen verfolgt. Ein solcher Fußball könnte Millionen von enttäuschten und desillusionierten Fußballfans wieder mit ihrem Sport versöhnen.

Der Nordwestkurve-Rat  
Frankfurt am Main, 13. Mai 2020

---

## **Nachruf Klaus Mank**

(jh) Manchmal im Leben ist es so, dass einen eine Keule erwischt, die man nicht auf sich zuschnellen sieht. So wie in der Mitteilung der Eintracht am Ostersonntag, als sie vom Tode von Klaus Mank informierte. Klaus ist ein echter Eintrachtler gewesen, seit den Siebziger Jahren aktiv, als Trainer hat er mit der B-Jugend und der A-Jugend drei Deutsche Meisterschaften geholt. Zahlreiche unter ihm eingesetzte Spieler schafften den Sprung in die Bundesliga, wurden als „Weise-Bubis“ bekannt und entwickelten teils so gut, dass sich Erfolge bis hin zum Weltmeister-Titel (Thomas Berthold) einstellten. Zwei Wochen war Klaus sogar als Aushilfstrainer der Profis aktiv. Es folgten Jahre als Vizepräsident unter Präsident Klaus Gramlich.



Er hatte ein unglaubliches Gedächtnis und vieles in seinem eigenen Archiv festgehalten. Für Museumsleiter Matthias Thoma war er ein Ansprechpartner, wenn es darum ging, etwas über ehemalige Fußballer oder Mitglieder in Erfahrung zu bringen. Außerdem hatte er etliche Anekdoten auf Lager, darunter auch solche, die absolut glaubhaft (wenn nicht sogar belegt) waren, auch mal besser nie veröffentlicht werden und sogar bis in dieses Jahr hineinreichen.

Für mein erfolgreichstes Buch, die Anekdotensammlung „Eintracht intim“, steuerte er die spektakulärsten Fälle bei. (Stichwörter u.a. Trainer im Teppich und Autotelefon Klaus Gramlich) Da manche ein wenig heikel waren, ließ ich sie mir von ihm vorsichtshalber abzeichnen. Die von Klaus bewirkte Absage des Bundesligaheimspiels im November 1985 gegen den HSV hatte ich erst in unserer Nr. 282 vom Februar neu erzählt. Auch an der „Klofenster-Kündigung“ gegenüber seinem Freund Wolfgang Kraus, 1988 Manager, war er als Zustell-Ideengeber in der Not und ausführende Person beteiligt.

Ich selbst hatte im März noch ein Foto vom Spielerpass von Jürgen Pahl aus dessen Juniorentagen in der DDR von ihm erhalten. Ab und zu rief er mich an meinem Arbeitsplatz an und nannte mich zur Begrüßung einfach „Jörgeli“. Ich schickte ihm Fotos von meiner im letzten Jahr geborenen Tochter, er freute sich darüber und revanchierte sich mit Fotos vom Nachwuchs aus seiner Familie. Klaus hatte ein großes Herz, was sich u.a. dadurch zeigte, indem er herrenlose Hunde und Katzen vermittelte.

75 Jahre wurde er alt – viel zu früh ist er für alle gegangen, die mit ihm zu tun hatten. Viel zu früh! Ich kann es nicht fassen.

# Unser Charly – Der 12. Mai 1990

(ext) Exakt heute auf den Tag genau vor 30 Jahren besiegt Eintracht Frankfurt am 34. Spieltag der Saison 1989/1990 den 1. FC Köln im heimischen Waldstadion mit 3:1 ... so weit so gut, das klingt ja nicht besonders außergewöhnlich oder spektakulär... Auch mir, dem damals jungen 22-jährigen Kerl im G-Block, war nicht so wirklich klar, dass an jenem 12. Mai 1990 „Eintracht Fußballgeschichte“ geschrieben wurde.

**Eintracht FRANKFURT**  
Fußball-Bundesliga  
12.5.1990, 15.30 Uhr.  
Eintracht - 1. FC Köln  
Nr.18 Saison  
Spaß mit Sport Hoechst

**BRÜGEMANN FRANKFURT**  
die No. 1 für den Radler

Trink **Coca-Cola** **Coke**  
SCHNAPPS  
kollektivität

**Der Keller**  
Filz-Schneehaube, Gestirnt, 3  
Eintrag Organisations-Landesliga  
Tel. 627333

Kapitän Karl-Heinz Körbel bestreitet heute sein 569. Bundesligaspiel für die Eintracht, der er sich 1972 angeschlossen hat. Damit löst „Charly“ den bisherigen Bundesliga-Rekordspieler Manfred Kaltz ab. Dieser Rekord und eine tolle Saison mit der Qualifikation für den UEFA-Cup 1990/91 soll heute mit einem Sieg über den 1. FC Köln gekrönt werden.  
Foto: Gebel

**Mit Sieg Charlys Rekord und tolle Saison krönen!**

„Gegen Köln werden wir noch einmal eine andere Eintracht erleben“, hat Trainer Jörg Berger nach den wenig überzeugenden Leistungen in den letzten drei Spielen versprochen. Mit einem Sieg über den Tabellenzweiten soll eine tolle Saison 1989/90 gekrönt werden, in der sich die Eintracht für den UEFA-Cup 1990/91 qualifiziert hat. Torjäger Jörn Andersen, der auf eigenen Wunsch den Verein verläßt, Thomas Klepper und Dirk Bahlorz werden heute verabschiedet. Mit den großartigen Fans wird nach dem Spiel der Abschluß einer tollen Saison gefeiert. Kapitän Karl-Heinz Körbel, der mit seinem 569. Bundesligaspiel heute Rekordspieler der Bundesliga wird, möchte seinen Rekord mit einem Sieg feiern. Mit der stimmungsgewaltigen Unterstützung aller Eintrachtfreunde soll mit einem Sieg über Köln ein markanter Schlußpunkt unter diese Saison gesetzt werden.

**ORION**  
Eine Klasse für sich!

Klar, der Einzug in den Uefa-Cup nach 10-jähriger Abstinenz und vielen Jahren hartem Abstiegskampf hat uns alle schon vorher euphorisiert; die ganze Spielzeit war nach dem mühsamen Klassenerhalt in der Relegation gegen den 1. FC Saarbrücken in der Vorsaison ein für SGE-Verhältnisse ungewohnter Triumphzug, sensationell! An jenem 12. Mai schrieb dann ein gewisser Jörn Andersen Fußballgeschichte, der sich tatsächlich als aller erster Eintrachtsspieler die Torjägerkanone in der Bundesliga sicherte; außerdem war er der erste ausländische Spieler, der in der Bundesliga Torschützenkönig wurde.

Dass selbst diese „doppelte Fußballgeschichte“ im Waldstadion noch getoppt wurde, lag an „unserem Charly“: Beim Saisonfinale 1990 löste Karl-Heinz Körbel mit seinem 569. Bundesligaspiel den bisherigen Rekordhalter Manfred Kaltz vom HSV ab. Der „treue Charly“ baute die Führung als Rekordbundesligaspieler in der darauf folgenden Saison sogar noch auf sagenhaft 602 Bundesligaspiele aus – ein Rekord für die Ewigkeit ... und der noch heute am 12. Mai 2020 Bestand hat. Dass er alle diese

Bundesligaspiele für einen einzigen Verein, unsere Eintracht, absolviert hat, ist der „Rekord im Rekord“ „der treue Charly halt“!

Viele Rekorde schaffte Karl-Heinz Körbel während seiner langen Karriere: So war er der einzige SGE-Spieler, der bei allen vier DFB-Pokalsiegen 1974, 1975, 1981 und 1988 auf dem Platz stand ... und als er 2018 dann nicht mehr aktiv ins Geschehen eingreifen konnte, war er doch der erste Eintrachtler, der den DFB-Pokal in den Berliner Nachhimmel reckte ... von seinen Emotionen übermannt präsentierte der SGE-Markenbotschafter – kurzerhand gegen das Protokoll und alles Regeln verstoßend – den Eintracht-Fans den völlig überraschend gewonnenen DFB-Pokal ... einfach nur herrlich – „unser treuer Charly“ hat seinen Platz in den Eintracht-Geschichtsbüchern sicher!

Oliver G. Kleiner,  
per E-Mail, 12. Mai 2020

**FRANKFURT Eintracht**

**Die Rekordspieler der Bundesliga**

**Körbel löst Kaltz ab**

Mit dem heutigen Spiel gegen den 1. FC Köln bestreitet Kapitän Karl-Heinz Körbel seine 569. Bundesligapartie und hat damit den bisherigen Rekordspieler Manfred Kaltz abgelöst.

Die zehn Spieler mit den meisten Einsätzen in der Geschichte der Fußball-Bundesliga:

1. Karl-Heinz Körbel (Eintracht)	569
2. Manfred Kaltz (Hamburger SV)	568
3. Klaus Fichtel (Schalke 04, Werder Bremen)	552
4. Klaus Fischer (Bochum, Köln, Schalke, 1860 München)	535
5. Willi Neuberger (Eintracht)	520
6. Michael Lameck (VfL Bochum)	518
7. Bernard Dietz (Schalke 04, Duisburg)	495
8. Ditmar Jakobs (Hamburger SV)	493
9. Reiner Geyer (Kaiserslautern, Düsseldorf)	485
10. Dieter Burdenski (Bremen, Bielefeld, Schalke)	478

# Kurz & bunt

Die Eintracht wurde wegen eines unzulässigen Banners (15.000 Euro) bestraft, wegen der Blockierung von Zugangswegen (32.000 Euro) und, weil ihr Anhang die UEFA „in Misskredit“ gebracht habe (10.000 Euro). Alle Vorfälle ereigneten sich am 20. Februar beim Hinspiel der ersten K.o.-Runde der Europa League gegen RB Salzburg (4:1).

**Kleinanzeige:** Ich suche Aufnahmen von Eintracht Frankfurt und den Ultras Frankfurt auf DVDs und VHS-Kassetten. Bitte alles anbieten. Michael Neuwirth, Handy:0178-2360996 E-Mail: [mi.neuwirth@yahoo.de](mailto:mi.neuwirth@yahoo.de).

## Neuveröffentlichung

### **Hörbuch „Mehr als nur der 12. Mann – Ein Streifzug durch die Fanszene von Eintracht Frankfurt“**



Der Fußballfan wird gemeinhin als der „12. Mann“ bezeichnet. Vereine gehen soweit, die Rückennummer 12 nicht mehr zu vergeben, weil sie der eigenen Fankurve vorbehalten ist. In erster Linie nimmt man sie als stimmungswahre Unterstützung der Mannschaften in den Stadien wahr, doch um die Vielfalt des Wirkens der Fanszene erfassen zu können, muss man einen tieferen Einblick in sie nehmen. Am Beispiel der Fanszene von Eintracht Frankfurt wird in diesem Buch deutlich, auf welche erstaunliche Bandbreite an verschiedenen Engagements man dabei treffen kann. Mit diesem Buch soll die Eintracht-Fanszene gleichzeitig gewürdigt werden – wohl bei kaum einem anderen deutschen Bundesligaverband ist eine derartige Vielfalt anzutreffen. Autor und Szenekenner Jörg Heinsch hat sich hier

für mit über 50 Fans getroffen und verspricht nicht nur interessante Fakten, sondern auch unterhaltsame Beiträge.

Das Buch erschien ursprünglich 2011 im AGON Sportverlag und ist nicht mehr im Buchhandel erhältlich. Mit dem Hörbuch ist nun dauerhaft ein Zugriff möglich.

Komplettlesung, Dauer: ca. 410 min. Hörbuch gelesen von Jörg Heinsch im Jahr 2020.

Exklusivveröffentlichung für [www.footballwasmyfirstlove.com](http://www.footballwasmyfirstlove.com) nur als Download/Stream (nicht auf CDs).

Informationen zu den einzelnen Beiträgen auf den beiden folgenden Seiten. >>

## Inhalt

Abschnitt / Dauer (min:sec) / Titel

### **01 06:24 Vorwort**

### **02 26:38 Freud und Leid im EFC: Aus den Fanclubs**

- Griesheimer Spaß (im Gespräch mit Axel Gonther)
- Geschichten, die das Leben schreibt (im Gespräch mit Damaris Sanders)
- Exil am anderen Ende der Welt (im Gespräch mit Jürgen Perlich)
- Ein Fanclub nur für Frauen? (im Gespräch mit Christine Moje)
- Das Übelste war die Fanclubcard (im Gespräch mit Ina Kobuschinski)

### **03 17:07 Die Möglichkeit, etwas bewegen zu können: Faninteressen in Organisationen**

- Unsere Kurve (im Gespräch mit Mathias Scheurer)
- Aktiv an allen Fronten (im Gespräch mit Stefan Minden)
- Für die Rechte der Fans (im Gespräch mit Michael Gabriel)

### **04 19:25 » Einwurf: Im Kampf mit den Ungläubigen – Von der Konfrontation mit nicht an der Eintracht interessierten Personen**

### **05 35:07 Ultras: Rund um den Stimmungsmittelpunkt**

- Eine ganze Menge Arbeit (im Gespräch mit Vertretern der Ultras Frankfurt)
- Der Vorsänger der Kurve (nachgefragt bei Martin Stein)
- Gegenseitiger Respekt und bedingungslose Unterstützung (im Gespräch mit Sascha Heibel)
- Rödelheimer Sozialkritik

### **06 23:52 Immer hilfreich: Die Betreuung von Fans**

- Im Fantreff (im Gespräch mit Geetha Sarrach)
- Sozialarbeiter mit Leidenschaft (im Gespräch mit Stephan von Ploetz)
- Von Rollis und Sehhunden (im Gespräch mit Clemens Schäfer)
- Junior-Adler (im Gespräch mit Clarissa Posey)
- Wo ist denn da der Charly Körbel? (im Gespräch mit Pia Geiger)

### **07 27:48 Immer dabei: Der klassische Support**

- Nicht ohne Transparent (im Gespräch mit Ulf Nüdling)
- Bloß kein Spiel fehlen (im Gespräch mit Andreas Hornung)
- Die langen Wege (im Gespräch mit Frank Albrecht, Udo Gerlach und Johannes Lauterbach)
- Woman in Black (im Gespräch mit Sabine Klug)

### **08 17:56 » Einwurf: Von Aberglaube und Ritualen**

### **09 30:54 Die Behüter der Vergangenheit: Das Aufarbeiten und Präsentieren der Vereinshistorie**

- Einen Traum leben (zu Matthias Thoma)

- König der Statistiker (im Gespräch mit Ulrich Matheja)
- Vom Schließen von Lücken
- Bewahrer der laufenden Bilder (im Gespräch mit Frank Wagner)
- Beeindruckende Momente im Museum (im Gespräch mit Axel Hoffmann)

### **10 33:31 Netzkultur: Von Bloggern und Usern im Internet**

- Zwischen Schießen und Sinnieren (im Gespräch mit Ulrich Haase)
- Die Spielvorbereitung (im Gespräch mit Karsten Schober)
- Kid Klappergass bloggt
- Wächter des Forums (im Gespräch mit Petra Stierstädter)

### **11 15:03 Multifunktionalität: Vielseitiges Wirken**

- Von harten Jungs und eigener Marke (im Gespräch mit Andreas Backer)
- Wenn Wege bereitet werden (im Gespräch mit Andreas Klünder)

### **12 07:47 » Einwurf: Von Pleiten, Pech und Pannen**

### **13 32:11 Partyzeit: Wenn Fans selbst für die Unterhaltung sorgen**

- Gute Laune in der Bembelbar
- Geiselgangster (im Gespräch mit Gabi Müller)
- Mr. Tombola aus der Trash Metal-Gruppe (im Gespräch mit Andreas Geremia)
- Fans am Mikrophon (im Gespräch mit Michael Becker)

### **14 30:01 Reporter im Dienste der Szene: Fanmedien bei der Arbeit**

- Mit Schreiben unterhalten (im Gespräch mit Sebastian Knecht)
- Mit der Kamera vor der Kurve (im Gespräch mit Andy Sanders)
- Jede Woche auf dem Äther (im Gespräch mit Nadine Dörr)

### **15 34:02 Auf eigenen Wegen: Selbstverwirklichung der gemeinnützigen Art**

- Schöppchen mit Hausverbot (im Gespräch mit Volker Schiffer)
- Impulsgeber mit eigener Marke (im Gespräch mit Rainer Kaufmann)
- Über die eigene Fanszene hinaus (im Gespräch mit Ingo Braun)

### **16 06:41 » Einwurf: Wie die Fans ihre Szene sehen**

### **17 24:35 Kategorie Unikat: Fanoriginale mit Seltenheitswert**

- Eintracht leben... 24 Stunden am Tag (im Gespräch mit Peter Karsch)
- Mehr als „nur“ ein Riederwald-Rentner (zu Helmut Sonneberg)
- In allen Abteilungen zu Hause (im Gespräch mit Roland Gerlach)
- Das Verführungsoffer (zu Manfred Adelmann)
- Kurtis Fotomontage (zu Kurt E. Schmidt)

### **18 20:39 Anhang: Was macht einen richtigen Fan aus? (Gastbeitrag von Sebastian Knecht)**